



№ 140.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 2 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 29. November 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. außerhalb, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganzen Baireuth Nr. 1. 85.

Amthche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung,
betr. Obstbaumlehrkurse in den Gemeinden.**

Im Laufe dieses Herbstes wird durch Herrn Oberamtsbaumwart Müller Unterweisung über den Satz und das Zurückschneiden der Obstbäume in den Gemeinden Altburg, Alzenberg, Dennjacht, Hirsau, Holzbronn, Liebenzell, Monakam, Unterhaugstett und Unterreichenbach erteilt werden. Eine Verständigung der Ortsbehörden über den Zeitpunkt der Vornahme dieser Kurse wird noch erfolgen.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, dies in den Gemeinden mit dem Anfügen bekannt zu machen, daß jedermann zur Beteiligung an diesem vollständig kostenfreien Unterricht eingeladen sei. Insbesondere ist auf eine Beteiligung der Sonntags- bzw. Winterabendsschüler hinzuwirken.

Calw, den 27. November 1894.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Kgl. Majestät haben am 25. Novbr. d. J. die erledigte Ratsstelle bei dem Verwaltungsrat der Gebäude-Brandversicherung-Anstalt dem Regierungsrat Supper in Ludwigsburg übertragen.

Stuttgart, 26. Nov. Die evangelische Landessynode beschäftigte sich heute mit der bekannten Eingabe des Stuttgarter Vereins für Feuerbestattung, in welcher die Synode gebeten wird, sie wolle aussprechen, daß dem evangelischen Christen, der die Einschäsung seines Leibes angeordnet hat, eine kirchliche Bestattungsfeier nicht versagt werde. Entsprechend dem Standpunkt des Konsistoriums sowie in Gemäßheit eines einstimmigen Antrags der Kommission für Lehre und Kultus ging die Versammlung über die Eingabe zur Tagesordnung über. Eine Debatte erfolgte nicht.

Stuttgart 27. Nov. In seiner Berufungssache gegen das Urteil des Schöffengerichts hier stand gestern Joh. Geiger, Redakteur der Schwäb. Tagwacht, vor der I. Strafkammer. Derselbe hatte einen beleidigenden Artikel über die Firma der Spinnerei Roth (u. Sohn) in Göppingen in die Schwäb. Tagwacht aufgenommen, ohne die Wahrheit desselben nachweisen zu können, und war deshalb zu 40 M. Geldstrafe u. verurteilt worden. Roth hatte bekanntlich (wie aus der Verhandlung der I. Instanz hervorging) 2 Arbeiterinnen entlassen, weil dieselben, um sich ihren Lohn schneller und leichter zu verdienen, gutes Garn zerschneiden und dieses zu den Abfällen geworfen hatten. Hierüber schmähte die Tagwacht den Roth; als sie aber verurteilt war, legte Geiger gegen das Urteil die Berufung ein. Gestern waren 5 Zeugen erschienen, welche gegen den Angeklagten ausfragten, und so hielt es derselbe für das Beste, in den dargebotenen Vergleich einzugehen, nach welchem der Angeklagte alle Kosten, auch die Kosten des Nebenklägers zu bezahlen hat. Zugleich spricht der Angeklagte das Bedauern aus, den Roth beleidigt zu haben, was durch falsche Berichterstattung geschehen sei.

Wurmburg, O. Maulbronn. Im Nachbarorte Wiernsheim ist am letzten Sonntag Nacht 10 Uhr, der über 30 Jahre alte, ledige Tagelöhner Friedrich Riehnle von hier gebürtig, in der Engelswirtschaft so unglücklich die Treppe hinabgestürzt, daß er sofort verschied.

Gronau, 27. Nov. Der kaum 18jährige Wagner Traub aus dem benachbarten Oberstiefeld trieb bei der vorgefrigen Kirchweih in der Wirtschaft von H. Rippmann abscheulichen Unfug. Einige ledige Leute wollten ihn daher aus dem Hause entfernen, worauf jedoch der Bursche einen geladenen Revolver herauszog und gegen dieselben einen Schuß abfeuerte. Zum Glück war die Waffe nur mit Platzpatronen geladen. Das junge Fräulein ist nun gut aufgehoben und wird sich wegen unberechtigten Tragens einer Schußwaffe, wegen Schießens im Hause u. s. w. zu verantworten haben.

Weißenstein. Am vergangenen Sonntag nachmittag wurde der Leichnam des vor 3 Wochen in der Nagold zwischen hier und Unterreichenbach ertrunkenen 53 Jahre alten Flößers Rieker von Calmbach an einer seichten Stelle ca. 500 Meter abwärts der Unglücksstätte von 2 Bewohnern von hier im Schlamm stehend aufgefunden.

München, 27. Nov. In einer gestern Abend abgehaltenen öffentlichen sozialdemokratischen Parteiversammlung sprach von Bollmar über den Zwist mit Bebel. Bollmar gab zunächst einen Rückblick auf den Frankfurter Parteitag, auf welchem die bayrischen Genossen lediglich einer Zweckmäßigkeitfrage wegen auf das heftigste angegriffen worden seien. Bebel habe übrigens fast keinen einzigen Genossen in dem von ihm provozierten Streite hinter sich. Auf die Ausfälle Bebel's gegen die Bayern wolle Redner nicht näher eingehen, aber gegen das Unerhörte müsse protestiert werden, daß man den bayrischen Genossen vorrechne was sie aus der Parteikasse für ihre Zwecke empfangen hätten. Es sei dies die widerlichste Stelle im ganzen Streit und hätte man nie und nimmer glauben sollen, daß sich ein Parteigenosse soweit vergessen könne. Im Uebrigen sei es nur der innerhalb der Partei sich immer breiter machende Geist der Unabhängigkeit, den Bebel als eine Gefahr betrachte, obgleich er für die Partei ein Segen ist. Bebel solle als Leiter und nicht als Herrscher in der Partei fungieren. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, worin gegen die Angriffe Bebel's auf das Entschiedenste protestiert und den bayrischen Abgeordneten die vollste Zustimmung der Partei ausgedrückt wird.

Berlin, 27. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet offiziös, daß dem Reichstage bei Beginn der Session sämtliche bis dahin fertiggestellte Vorlagen, also auch namentlich der Etat, sogleich überwiesen werden. Der Gesetzentwurf betreffend die Tabakfabriksteuer ist soweit vorbereitet, daß derselbe nächster Zeit an den Bundesrat gebracht werden kann. Berlin, 27. Nov. Nach der „Kreuztg.“ ist

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Das tote Haus.

Roman von Carl Görlitz.

(Fortsetzung.)

Angelika war über diese Antwort nicht nur erschreckt, sondern wurde von einem so verzweiflungsvollen Schmerz ergriffen, daß ihr die Kraft versagte, auch nur den leisesten Schrei auszustößen. Der Übergang von der sicheren Erwartung, Gerhard hier zu finden, zu der Erkenntnis, daß dies eine vergebliche Hoffnung gewesen sei, wirkte lähmend auf Körper und Geist der jungen Dame; sie sank, von einem Schwindel ergriffen, auf das schwarze Ledercanapé nieder, auf dem Jordan vor einer Stunde den hübschen Plan zu Angelika's Verderben entworfen hatte.

„Aber,“ richtete sie sich nach kurzer Pause wieder auf und streckte Jordan die gefalteten Hände entgegen, „wie konnte er sich entfernen, da er mich erwarten durfte?! Haben Sie ihm meine Antwort denn nicht gebracht?“

„Doch, gnädiges Fräulein,“ entgegnete Jordan, „ganz genau. Ihn rief sein Dienst fort; nur mit größtem Leidwesen, das ich ihm deutlich anmerkte, hat er das Haus verlassen. Er glaubte, daß Sie nicht mehr kommen würden und sich anders besonnen hätten.“

Angelika ging händeringend und in augenscheinlicher Verzweiflung auf und ab. Blöcklich blieb sie vor Jordan stehen.

„Wie war das möglich, anzunehmen?“ sagte sie mit Thränen kämpfend, „es handelte sich ja um ein Lebenswohl vor einer großen Reise, deren Gefahren ich wohl beurteilen kann.“

„Die Stürme des Meeres,“ warf er geschickt dazwischen und schürte dadurch

die Angst des gequälten Mädchens noch mehr, „haben allerdings schon Vielen ein feuchtes Wellengrab bereitet.“

„Ich habe,“ fuhr sie leidenschaftlich schluchzend fort, „keinen Augenblick mit der Absicht gezögert, herabzukommen, aber ich mußte warten, bis oben Alles schlief. Und er, er konnte sich entfernen?“

Sie schüttelte den Kopf, als ob sie diese Handlungsweise nicht begreifen könnte.

„Aber, meine Gnädigste,“ erwiderte Jordan mit geheuchelter Verwunderung, „glauben Sie denn, daß er gegangen wäre, wenn sein Schiff nicht morgen in aller Frühe die Fahrt nach den ostindischen Gewässern antreten mußte?“

„Ostindien!“ murmelte Angelika verzweiflungsvoll; die Kehle schnürte sich ihr bei dem Gedanken zu, daß die ungeheure Fläche des Ozeans sich zwischen ihr und dem Geliebten ausdehnen sollte.

„Mit dem Nachtzuge,“ fuhr Jordan fort, „mit dem Nachtzuge trifft, wie der Kapitän mir sagte, Prinz Alexander aus der Residenz ein, um die Seereise nach den Küsten Südafrikas mitzumachen. Da war befohlen, daß alle Offiziere um halb Zwölf an Bord des Delyhin sein sollten, um den Prinzen daselbst mit allen gebührenden Ehren zu empfangen. Der Kapitän hat deshalb sein letztes Lebenswohl Ihnen schriftlich gesagt,“ er wies dabei nach dem Pulte, und wie ein geschickter Intrigant, der selbst einem so unerfahrenen jungen Mädchen gegenüber nichts vergißt, was seinen Aussagen ein sicheres Relief geben kann, faßte er in die Tasche und hielt dann Angelika eine Hand voll glänzender Zwanzgmarkstücke hin, „die Vermittlung desselben hat mir eine neue goldene Ernte gebracht.“

Angelika sah das Gold in seiner Hand nicht mehr. Sie war bei seinem ersten Hinweis sogleich nach dem Pulte geeilt. Auf demselben lag neben der Lampe

die Voruntersuchung in der Angelegenheit Roze nunmehr abgeschlossen. Seitens des Korpsgerichts des III. Armeekorps ist eine förmliche Untersuchung verfügt. Hiermit sei für die Sache ein Stadium gewonnen, worin der richterliche Spruch unabwendbar ist. Den Beschuldigten sei somit die Genugthuung geboten, daß das Kriegsgericht berufen wird, um auf Grund eines umfassenden Aktenmaterials eine durchaus klarstellende Entscheidung zu treffen.

Barzin, 27. Nov. Die Fürstin Bismarck ist heute früh um 5 Uhr gestorben. Graf Herbert Bismarck ist Nachts hier eingetroffen, die übrigen Familienangehörigen und Verwandten werden erwartet. Ueber die Beisetzung ist noch nichts bekannt.

Für den Alt-Reichskanzler ist der Tod seiner treuen Lebensgefährtin ein harter, kaum zu verwindender Schlag. Was Fürst Bismarck an seiner Gattin hatte, ist aller Welt bekannt. Die Briefe, die bekannt worden sind, geben Zeugnis von der großen Liebe und Innigkeit, mit welcher er an ihr hing. Im Umgang mit ihr holte er sich in den aufreibenden Kämpfen seines Lebens Stärkung und Erquickung, sie war es auch, welche ihn in edlem Frauenstolz in der schweren Zeit, die ihm nicht erspart blieb, aufrecht hielt. Was man von dem Familienleben in Barzin und Friedrichsruhe gelesen hat, bestätigt, daß nicht leicht ein schönerer und festerer Bund gedacht werden mag, als der Bismarcksche Ehebund. Nun hat der Tod dieses Band zerschnitten. Die Teilnahme des deutschen Volkes bekleidet den gebeugten Fürsten in diesen Tagen der schmerzlichsten Trauer. — Die Fürstin Johanna ist geboren 11. April 1824 als Tochter des Rittergutsbesitzers Heinrich von Puttkamer auf Biartlum. Die Vermählung fand am 28. Juli 1847 statt.

*** Wahlprogramm der Deutschen Partei.**

(Schluß.)

7. Die Deutsche Partei fordert sachmännische Schulaufsicht, erweiterte Fürsorge für die soziale Stellung der Volksschullehrer, insbesondere für die Hinterbliebenen der Lehrer; Ausdehnung des Fortbildungsschulwesens; Berechtigung der Gemeinden, den Unterricht in Volks- und Fortbildungsschulen unentgeltlich einzurichten, stärkere Beteiligung des Staats an Tragung der Schullasten.

8. Im Verhältnis von Staat und Kirche ist maßgebend der Grundsatz vollständiger Glaubens- und Gewissensfreiheit. Beim Widerstreit zwischen kirchlichen und staatlichen Interessen muß die Staatsgesetzgebung und Verwaltung das entscheidende Wort haben. Die Grundsätze herrschen in Württemberg seit geraumer Zeit und sollen auch in Zukunft die herrschenden bleiben. Ueber die Regierung der evang. Kirche sind für den Fall, daß ein katholischer Fürst den württembergischen Königsthron besteigen sollte, schon jetzt auf Grund des § 76 der Verfassung auch staatsrechtlich die nöthigen Bestimmungen zu treffen. Die Deutsche Partei tritt für Regelung dieser Frage des der evangelischen Landesynode vorgelegten Entwurfs ein.

9. Die Deutsche Partei ist entschlossen, aufs Nachdrücklichste alle Bestrebungen zu unterstützen, die den nothleidenden Erwerbsständen eine Besserung und Befestigung ihrer Lage durch zweck-

entsprechende Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung bringen können.

Sie fordert daher die Hilfe des Staates einmal für den Kampf gegen den unlauteren Wettbewerb im weitesten Sinne,

dann für alle die Bestrebungen, die in genossenschaftlicher Vereinigung die Vertretung der Berufsinteressen, Einwirkung auf das Lehrlingswesen, gemeinsamen Anlauf von Rohmaterialien, Hilfs- und Betriebsmitteln, gemeinsamen Verkauf von Erzeugnissen, Beschaffung billigen Kredits u. a. m. bezwecken,

sie fordert ferner eine Reform des Steuerwesens (s. o.) unter Heranziehung der Hausierer und Detailreisenden zur Gemeindesteuer,

endlich bessere Regelung der Zucht hausarbeit, des Submissionswesens, der Sonntagsruhe u. a. m.; insbesondere sollen auch bei Lieferungen für den Staat thunlichst inländische Betriebe berücksichtigt werden. — Dieselben Grundsätze gelten auch

10. In Bezug auf die Landwirtschaft, die infolge der übermäßigen auswärtigen Konkurrenz in besonders schwieriger Lage ist. Die Erhaltung eines kräftigen, wirtschaftlich gesunden, leistungsfähigen Bauernstandes ist die Hauptaufgabe einer weisen und weitaussehenden Wirtschaftspolitik. Zu diesem Zwecke sind alle Maßregeln zu unterstützen, die eine Verbesserung des landwirtschaftlichen Erwerbes versprechen. Insbesondere kommen in Betracht neben der erwähnten Steuerreform und neben der Förderung durch eine auch den kleineren Betrieben entgegenkommende Gestaltung der Eisenbahntarife die Erlassung eines Wasserrechtsgesetzes mit billiger Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Interessen, Unterstützung bei Einrichtung einer Hagelversicherungsanstalt, Ueberwachung und Besteuerung von Nachahmungen der Naturprodukte, z. B. Kunstwein, Unterstützung der Wirtschaftsverbesserung durch Ausstellungen, Prämien und vermehrte Fachbildungsgelegenheit sowohl für Erwachsene als für die Jugend.

Neben der Staatshilfe sind indessen die Angehörigen von Gewerbe und Landwirtschaft auch auf die eigene Thatkraft und die unbeschränkte Möglichkeit, ihre Interessen durch freie Vereinigungen zu wahren, hinzuweisen. Nur bei voller Anspannung der eigenen Kraft kann die Hilfe des Staats von wirklichem Nutzen sein.

11. Die Deutsche Partei hält es für ihre besondere Aufgabe, dafür einzutreten, daß Staat und Gemeinde in erhöhtem Maße eine unmittelbare Fürsorge für das Wohl der arbeitenden Klassen betätigen, und daß sie, wo sie selbst Arbeitgeber sind, also insbesondere im Eisenbahn- und Postdienst, bezüglich des Schutzes, der Entlohnung und der Arbeitszeit, sowie der Wohlfahrtsseinrichtungen für ihre Arbeiter ein Vorbild für die Privatindustrie aufstellen. — Die Arbeiter haben weiter Anspruch auf ausreichenden Schutz, insbesondere soweit es sich um ihre berechtigten Bestrebungen zur Verbesserung ihrer Lage handelt. Die volle Freiheit des Vereinsrechts ist zu wahren, ebenso aber sind auch die Arbeiter in ihrer Freiheit gegen Vergewaltigung seitens ihrer Mitarbeiter zu schützen.

Mit diesem Programm tritt die Deutsche Partei

in den Wahlkampf ein, zu einer Zeit, in der es gilt, gegenüber dem Angriff auf die ganze Ordnung der Gesellschaft, gegenüber der zerfallenden Agitationsweise radikaler politischer Strömungen, gegenüber der Gefährdung des konfessionellen Friedens alle besonnenen Kräfte des Volks zu sammeln und entschlossen einzutreten für eine stetige und persönliche Entwicklung unserer politischen wie unserer wirtschaftlichen Zustände. Die Güter, für die wir kämpfen, sind nicht die einseitigen einer Partei, sondern die eines ganzen Volkes. So fordern wir denn unsere Mitbürger in Stadt und Land auf, in diesem Sinne mit uns zu wirken für eine freie geordnete Gestalt unseres öffentlichen Lebens, für die Verteidigung der religiösen und sittlichen Grundlage unseres Volkstums. Im Vertrauen auf diese Mitarbeit an der gemeinsamen Aufgabe blicken wir getrost in die Zukunft und hoffen, daß auch die bevorstehende Wahlauschlag zum Wohl unseres Volkes, zum Heile des Vaterlandes.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Derselbe hält am Freitag den 30. ds. Mts. als am Andreasfeiertag im badischen Hof seine jährliche **Generalversammlung.**

Beginn der Verhandlungen mittags 1 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Kassen- und Rechenschaftsberichts pro 1893/94.
- 2) Wahl eines Vereinsvorstandes und zweier Ausschußmitglieder.
- 3) Vortrag über das landwirtschaftl. Nachbarrecht, von Herrn Oberamtmann Voelter.
- 4) Uebergabe der bei der heurigen staatlichen Viehschau gewährten Preise und der dazu gehörigen Preis- und Verpflichtungsurkunden an die betreffenden Preisträger, deren persönliches Erscheinen deshalb erwartet wird.
- 5) Gratisverlosung einer Anzahl Fritz Möhrli'scher Schwäb. Bauernfreund-Kalender pro 1895 unter die anwesenden Vereinsmitglieder.

Der Ausschuß versammelt sich um 11 Uhr bei Herrn Häring.

Präzis 12 Uhr findet ein einfaches Mittagssmahl statt, woran jedermann teilnehmen kann. Um rechtzeitige Anmeldung beim Gastgeber wird diesfällg freundlichst ersucht.

Calw, den 23. Nov. 1894.

Stellv. Vorstand: Sekretär:
L. Dingler. Ansel.

Reklameteil.

Notiz:

Anfrage: Was lässt sich bei einem Kinde thun, das Tag und Nacht an Zahnschmerzen leidet und sich zum Ausziehen nicht entschliessen kann?

Antwort: Kaufen Sie sich Geo Dötzer's ächte Zahntropfen, dann können Sie und Ihr Kind ruhig schlafen!

Erhältlich in Calw bei Wieland & Pfeiderer.

ein kleines zierliches Couvert. Sie riß es auf. Es enthielt eine zweite Visitenkarte aus dem von Gerhard vor dem Pavillon verlorenen Ledertäschgen.

Der auf der Karte stehende Name Gerhard übte auf Angelika denselben Zauber wie vorher aus. Aber diesmal brauchte Jordan, der jede ihrer Bewegungen mit dem Blicke eines Raubthieres beobachtete, sie nicht erst auf die Rückseite der Karte aufmerksam zu machen. Sie las auf der Rückseite dieser Karte mit gleicher Bleistiftschrift wie auf der vorher erhaltenen folgende Worte:

„Ehre und Dienstpflicht gebieten mir, eine halbe Stunde vor Mitternacht mit einer Schaluppe an der Landungsbrücke des Kaiserquais den Prinzen Alexander zu erwarten. Die Zeit drängt, ich muß fort. Deshalb dies schriftliche Lebewohl für lange, lange Zeit. Gebe Gott uns ein Wiedersehen!“

Kaum hatte Angelika diese Zeilen gelesen, so drehte sie sich mit der fieberhaften Hast, die sie seit dem Empfang der ersten Karte keinen Augenblick verlassen, nach Jordan um.

„Wissen Sie,“ fragte Angelika, „wo der Kaiserquai liegt?“

„Der Kaiserquai?“ sagte Jordan, sehr verwundert thugend.

„Ja,“ wiederholte sie, „die Landungsbrücke am Kaiserquai.“

„Am Hafendollwerk,“ erwiderte er mit einem so gehetzten Ton, als ob er gar nicht begreifen könne, wie sie zu dieser Frage käme.

„Sie werden mich dorthin führen!“ gebot Angelika mit einer Energie, als ob sie die Herrin des Hauses sei.

Jordan frohlockte im Innern, aber er verrieth mit keiner Miene, was in ihm vorging. Er dachte auch nicht daran, sich ihrem Verlangen äußerlich willfährig zu zeigen. Er wußte, daß einer der mächtigsten Geister, durch dessen Macht man die Widerspruchsgewalt in den meisten Fällen unglaublich forciren kann, der Widerspruchsgewalt ist.

„Nach dem Hafendollwerk?“ rief er, als ob er nicht recht gehört hätte.

„Niemals!“

Angelika zitterte vor Erregung, als er ihr widersprach. Die Furcht, daß sie Gerhard wirklich nicht mehr wiedersehen würde, steigerte nur ihr Verlangen, dies Wiedersehen doch noch zu erstreben. Zu der Leidenschaft ihrer Sehnsucht kam nun noch der durch Jordans Widerspruch geweckte Eigensinn, ihren Willen durchzusetzen.

„Sie werden mich dahin begleiten!“

„Das ist unmöglich!“

„Wie weit ist das Dollwerk von hier entfernt?“

„Beinahe zwanzig Minuten.“

„So können wir noch zur rechten Zeit eintreffen!“

„Ich verlasse das Haus nicht!“ sagte er sehr bestimmt.

„Herr Jordan,“ sagte sie, indem sie den Ton änderte und von der Forderung zur Bitte überging, „Sie werden eine Unglückliche nicht verlassen, denn ich bin unglücklich, mehr als ich ausdrücken vermag, wenn ich nicht vor Mitternacht an das Dollwerk gelange. Ich weiß ja, daß Sie meinen Eintritt in dies Haus nicht gern gesehen haben, aber was habe ich Ihnen gethan, daß Sie mich nach wie vor mit solcher Unfreundlichkeit behandeln? Bedenken Sie, daß auch meine Großtante und Dorothea mir zuerst nicht gewogen waren und beide ihren Sinn jetzt doch vollständig gegen mich geändert haben.“

Jordan horchte auf. Also auch Dorothea hatte Partei für Angelika genommen, er verlor auch diese letzte Stütze; zwar hatte er in der letzten Zeit auf ein Bündniß mit Dorothea nicht mehr so viel Gewicht gelegt, aber es steigerte seinen Grimm gegen Angelika noch mehr, als er erfuhr, daß sie auch in Dorothea's Gunst festen Fuß gefaßt hatte.

„Wollen Sie denn allein,“ fuhr Angelika fort, „gegen mich hart und ungerrecht bleiben? Alles, was meine Großtante für mich thun will, und wenn sie mich selbst mit einem Teil ihrer Reichthümer überschütten würde, verliert jeden Wert für mich und gilt mir nichts, wenn ich nicht im Verlauf der nächsten halben Stunde nach der Landungsbrücke des Kaiserquais gelange.“ (Fortf. folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Stammheim.

Stangenverkauf.

Am Montag, den 3. Dezember 1894, kommen aus dem Gemeindegewald Abt. Frohnroth und Bädenader zum Verkauf:

Derbstangen I. Klasse über	13 m lang	600 Stück
dto. II. " "	11-13 " "	620 " "
dto. III. " "	9-11 " "	550 " "
Hopsenstangen I. " "	9 " "	1100 " "
dto. II. " "	7-9 " "	2060 " "
Reisstangen IV. " "	7 " "	310 " "
dto. V. " "	5-7 " "	900 " "

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Rathhaus.

Gemeinderat.

Waldverkauf.

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen Ulrich Kugele, Bauer von Rötchenbach, kommt am nächsten Freitag, den 30. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Rötchenbach zum Verkauf:

51 a 63 qm Nadelwald auf der Markung Rötchenbach.
3 ha 24 a 64 qm auf der Markung Schmieh.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 26. Novbr. 1894.
Waisengericht.

Gültlingen.

Schafweideverpachtung.



Die hiesige Schafweide, welche 550 Stück ernährt, wird am **Mittwoch, den 5. Dezember d. J.,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 26. Novbr. 1894.
Schultheißenamt.
Wurft.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde
im Vereinshaus.

Mehger-Innung Calw.

Für das neue Schlachthaus wird ein Verwalter gesucht. Derselbe muß ein gelernter Mehger und seine Frau zum Betrieb der Wascherei geeignet sein. Für diese Dienstleistungen wird neben freier Familienwohnung und Heizmaterial eine angemessene Belohnung gewährt. Bewerber wollen sich binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten, wo die näheren Bedingungen eingesehen werden können, melden.

Der Obermeister:
A. Ziegler.

Turn-Verein.

Nächsten Samstag, den 1. Dez., findet die jährliche **Generalversammlung** statt, wozu die Mitglieder, namentlich auch die älteren Herren, freundlich eingeladen werden.

Der Vorstand:
E. Georgii.

Frishgewässerte Stockfische

empfehl

R. Hauber.

Augenbreheln
Hermann Dierlamm.

Ia. Mannheimer Portland-Cement

ist wieder eingetroffen bei
E. Georgii, Calw,
Ziegelei Hirsau,
Maurermstr. **Schäuble, Liebenzell.**

Kaffeess,

ebenfalls alle **Zuckersorten** bringe bei billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Eugen Dreiss.

Kaffee,

roh und frisch gebrannt, hält empfohlen
C. Ferva.
NB. Jede Woche wird frisch gebrannt.

Branntwein-Kolben

mit Stroh- und Weidengeflecht, von 1 1/2-30 Liter haltend, empfiehlt billigst
E. Säger am Markt.

Neue Erbsen, Linsen und Zwetschgen,
sowie **Knorr's Suppen- und Kindermehle**

billigst bei
Eugen Dreiss.

Schaumwein-Fabrik Rottweil

(M. Duttenhofer).
Unsere drei Marken zählen zu den besten, reinsten u. köstlichsten aller Champagner.
Zu haben in Calw in der **Haydt'schen Brauerei.**

Umarbeitung.

Alte Strick-, sowie Tuchabfälle werden zu waschbaren Herren- und Damen-Kleiderstoffen, sowie zu Strickwolle verschiedener Farben, Pferde-, Bügel- und Bettdecken umgearbeitet.
Musteransicht und Annahme bei **Hrn. Schneider, Schneidermeister in Calw.**

Der Kirchengesangverein

wird am 1. Advent, 2. Dezember, abends 5 Uhr, in der Stadtkirche unter Begleitung der Kapelle des 7. Infanterie-Regiments (Herr Musikdirektor Brem) aus Stuttgart

Das Oratorium Elias

von Felix Mendelssohn-Bartholdy

zur Aufführung bringen.

Eintrittskarten einschließlich Texte à 30 ¢ (Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener die Hälfte) sind im Laufe der Woche in der Vereinsbuchhandlung und bei Hrn. Wegner Kesselbach, am Sonntage bis zum Beginn der Aufführung nur bei Hrn. Kesselbach zu haben. An den Kirchenthüren findet keinerlei Kartenvorverkauf statt, die verehrl. Zuhörer wollen sich gefl. vor dem Eintritt in die Kirche mit Karten versehen. — Die Mitgliedskarten berechtigen nicht zum freien Eintritt.

Zu der am 1. Advent um mittags 12 Uhr beginnenden **Hauptprobe** haben die Mitglieder oder Angehörige gegen Vorweisung der Jahreskarten freien Zutritt.

An die Veteranen von 1848, 66, 70/71.



Dieselben werden auf den 30. Nov., Andreasfeiertag, nachmittags 2 Uhr, in den Dreiß'schen Saal nach Calw freundlich eingeladen. Bericht über den Stand der Ehrensoldfrage, sowie kameradsch. Beisammensein.
Mit kameradsch. Gruß

J. A.: Schwämmle.

Um weitere Mitteilung an die Betr. wird Jedermann freundl. gebeten.

Korbwaren-Empfehlung.

Viereckige und ovale Waschkörbe, Reisekörbe, gelbe und braune Armkörbe, **Damenkörbe in großer Auswahl,** Blumentische, Bücherständer, Kinderessel, Puppenwagen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

David Walker, Korbmacher,
Lederstraße.

Am Samstag, den 1. Dezember, hält

Mekelsuppe



und ladet hiezu freundlichst ein
Schwämmle zum „Ofsen“.

Empfehle hiermit angelegentlichst mein Lager in allen Sorten

Thermometer, Barometer,

Brillen, Zwicker etc. etc.

C. Zahn, Uhrmacher und Optiker,
untere Lederstraße.

Reparaturen pünktlichst und billigst.

Mein Lager in

Regen- und Sonnenschirmen



für Herren, Damen und Kinder ist aufs beste sortiert bei nur solider und guter Ware. Preise äußerst billig. Bei Bedarf halte mich höflichst empfohlen.

Reparaturen und Ueberziehen prompt. Aeltere Fischbein-Gestelle werden jeder Zeit gekauft und gut bezahlt.
Achtungsvoll

J. Jenisch, Schirmfabrikant.

Nächsten Donnerstag, den 29. Novbr., giebt's

hausgemachte Würste



wozu höflichst einladet

Heinrich Siebenrath b. d. Post.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehl
schwarze Damen- und Kinderschürzen,
Echarpes und Tücher,

Schleier,

von 20 Bfg. an per Meter,

sowie verschiedene Neuheiten
zu den billigsten Preisen

Pauline Heldmaier.

Wein

Spielwaren-Lager

ist aufs reichhaltigste sortiert, von den billigen 10 und 20 B.-Artikeln an bis zu den feinsten Sachen, und lade ich zum Besuche höflichst ein.

J. Jenisch.

Thee Messmer
B. BADEN & FRANKFURT
KAISERL. KONIGL. HOF LIEFERANT.
M. 2.50 u. 3.50 per Pfd. vorzögl. Qualität. Probepackete 80 Pf. und 1 M.

In Calw zu haben bei
Carl Costenbader.

W. Dengler, landw. Maschinenfabrik in Ebhausen

empfehl:
Dreschmaschinen, Göppel, Futterschneidmaschinen zu Hand- und Kraftbetrieb, Rübensneider, Schrotmühlen, Brückenwagen, Viehwagen, Güllenpumpen, eiserne Seilrollen u. s. w.
Garantie für gute Ware. — Billige Preise.

Ganze Bierbrauerei-Einrichtung zu verkaufen.

Ich verkaufe wegen Aufgabe meines Geschäftes am
Montag, den 3. Dezember

eine Brennerei-Einrichtung mit eiserner Kühlstunde, Fässer von 600 bis 1500 Litern, 200 Stück Abfüllfäßchen, 8 Stück noch ganz neue Gährbottiche von 1800 bis 3000 Litern, einen kupfernen Bierkessel, 2000 Liter haltend, einen ganz neuen eisernen Maischbottich, 2600 Liter, eine Dickmaischpumpe von Messing, eine vor fünf Jahren neu erbaute Malzdarre, englisch, 3 qm groß, auf Abbruch, mit ganzer Einrichtung, Wasser-Reservoir, eine eiserne Gerstenweiche, ein Malzbutz-Cylinder mit Abtreter, noch ganz gute Eisschwimmer, ein Kühlschiff und noch versch. and. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Gottlob Schlanderer, Löwenwirt, Unterreichenbach.

Im Auftrag habe ich zu verkaufen:

2 sehr schöne polierte Kinderbettladen je mit ausgezeichneten Bettstücken und Ueberzüge; ferner eine größere eichene Kinderbettlade ebenfalls mit Inhalt, (1 bereits neuen Pelz-Frauenmantel), 1 Christbaum-Garten mit vielen Tieren und chinesischem Gartenhaus u. s. w., 1 Wickeltisch; sämtliches ist sehr schön u. gut erhalten u. wird billig abgegeben.
P. Pinkenheil, Auktioneur.

Geld zu 4%

bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- und Güterzieler kaufen billigst. — Informativschreiben senden an

Koller & Veitinger, Hypothekengeschäft Heilbronn.

Selbstgemachte
Eiernudeln,
gute Kartoffeln, Sauerkraut,
Nürnberger Meerrettig
und sehr gut kochende
Linsen
empfehl

Dalkolmo.

Calw.
Nächsten Samstag
verkauft reine
Milchschweine
Carl Maier, Bäcker.

Alzenberg.
Am nächsten Freitag nachmittag
verkauft einen guten
Webstuhl samt Geschirr
Peter Kübler.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adloff, Calw.

Ernstmühl. Geschäftsübergabe u. Empfehlung.

Hiermit sage ich meinen Freunden und Gästen den aufrichtigsten Dank für das mir in 38jährigem Geschäftsbetriebe geschenkte Zutrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Sohn Ernst zu übertragen.

Joh. Friedrich Pfrommer.

Unter höflicher Bezugnahme auf Obiges bitte ich alle Freunde und Bekannten, das meinem Vater zugewendete Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, solches durch reelle Bedienung gegen Jedermann zu rechtfertigen.

Ernst Pfrommer, zum „Anker“.

Teinach.

Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 1. Dez.**, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „kühlen Brunnen“ freundlichst einzuladen.

Christian Rentschler.

Dorothea Großmann
von Emberg.

Chocolade, Cacao und Thee

empfehl

Eugen Dreiß.

Frish gewässerte Stockfische

sowie

neue Häringe

empfehl

Chr. Moersch.



In Apotheken & Drogerien.

Größte Auswahl in
gußeisernen, inoxydierten
und emaillierten
Geschirren

bei

Eugen Dreiß.

Winterschuhe!

Selbstgefertigte gute Ware in allen Größen empfehl

G. Schürle,
bei Hrn. Manz, Metzgergasse.

Ed. Bayer, Friseur, CALW,

empfehl sich wie alljährlich im Anfertigen von Puppenperücken in Naturhaaren von 50 B an. — Ältere Puppenköpfe werden bei mir frisch aufgeschminkt und frisiert.

J. N. Demmler, Conditior.

empfehl zur bevorstehenden Verbrauchszeit:

- Gestöf. Zucker,
- Bach-Honig,
- Mandeln,
- Hafelnuskkerne,
- Citronat,
- Pommeranzenschale,
- Feigen,
- Zwetschgen,
- ital. Birnschnitz,
- Rosinen,
- Bibeben,
- Sultaninen,
- Malagatrauben,
- Datteln,
- Citronen,
- Vanille,
- Vanillezucker,
- sämtliche Gewürze,
- Cacaopulver,
- Chocolade,
- Thee,
- Arac,
- Rum,
- Cognac,
- Malaga,
- Liqueure.

Empfehlung.

Meinen werten Kunden in Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als Schneidermeister wieder in Calw forsetze, und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Felix Speiser, Schneidermeister, wohnhaft bei Gerbermeister Schiele, Lederstraße.

Anbei 1 Beilage: Instr. Preisliste des Musikwaren-Verkaufshauses Georg Schuster in Markneunirchen i. S.